



Verkaufsstelle: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 30 Hfg. pro Zeile für Stadt und Reichsbote; außer Beleg 12 Hfg.

Donnerstag, den 4. Mai 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, Bfl. 1,10 incl. Tragert. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beleg, f. d. Ort- u. Reichsbote 1 Bfl., f. d. sonst. Bezugs 1 Bfl. 1,10, Beleggeld 20 Hfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Aushebung findet am **Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. Mai d. J.** in Calw statt.

Calw, 2. Mai 1905.
R. Oberamt.
Voelker.

Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlass vom 20. vor. Mts. (Wochenblatt No. 63) beauftragt, die **Marschgeldertabellen**, soweit dieselben noch ausstehen, **umgehend** hierher vorzulegen.

Calw, 2. Mai 1905.
R. Oberamt.
Voelker.

Den Ortsbehörden

geht mit der nächsten Post je 1 Exemplar der zu der Minist.-Verfügung vom 7. März 1905 — **Minist.-Amtsblatt S. 113** — gefertigten **Katenberechnungstabellen** mit dem Auftrag zu, dieselben den Gemeindepflegern zwecks Anwendung bei Auszahlung der Schullehrer-Gehalte auszuhändigen und letzteren von oben angeführter Minist.-Verfügung unter Eintrag in das **Schulh.-Amts-Protokoll** Kenntnis zu geben.

Calw, 2. Mai 1905.
R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung, betr. Einhaltung der Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes.

In Nachstehendem wird die Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, des Innern und der Finanzen, betr. Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes, vom 20. März 1891 (R.g.-Bl. S. 55), unter Hinweisung darauf zur allgemeinen Kenntnis

gebracht, daß die Nichtbefolgung dieser Vorschriften der Strafe des Art. 39 §. 1 des Landespolizei-Strafgesetzes vom 27. Dez. 1871 unterworfen ist.

§ 1. Wer Wild von einer derjenigen Arten, welche nach § 1 der R. Verordnung vom 30. Juli 1886 einer Hegezeit unterliegen*, befördert oder versendet, in Dote einführt, feilbietet oder verkauft, hat folgende Vorschriften zu beobachten:

*) Anmerkung. Die Hegezeit, innerhalb welcher Wild weder erlegt noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angekauft werden darf, ist durch die angeführte Bestimmung nach den einzelnen Tiergattungen in folgender Weise festgesetzt:

- A. Beim Haarwild:**
1. für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
 2. für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September,
 3. für Rehbocke auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
 4. für Rehgaisen auf die Zeit vom 1. Dezember bis 14. Oktober,
 5. für Wildkater und Damskatze, d. h. für die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt stehenden Jungen des Rot- und Damwilds, auf das ganze Jahr,
 6. für Fuchsböcke, d. h. männliches Rehwild im Jahr der Geburt bis 14. Oktober,
 7. für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September.
- B. Beim Federwild:**
1. für Auer- und Birkhähnen auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. August,
 2. für Auer- und Birkhühner auf die Zeit vom 1. Dezember bis 31. Oktober,
 3. für Feld- und Haselhühner, sowie für Fasanenhennen vom 1. Dezember bis 23. August,
 4. für Fasanenhähnen vom 1. Februar bis 23. August,
 5. für Wachteln auf die Zeit vom 1. März bis 23. August,
 6. für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis 30. Juni,
 7. für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März bis 30. Juni,
 8. für Schneepfen und Besaffinen auf die Zeit vom 16. April bis 14. Juli.
- je einschließlich der genannten Tage.

- a) Allen Sendungen von Rot-, Dam- und Rehwild ist sowohl bei Beförderung mit Haut und Haar, wobei dasselbe nicht verpackt werden darf, als bei Versendung in zerlegtem Zustande (in einzelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort des Absenders oder Verkäufers, den Tag der Erlegung und das Geschlecht des Wildes enthaltender Schein beizugeben.
- b) Bei Versendung von Wild, welches einer der übrigen in § 1 der R. Verordnung vom 30. Juli 1886 unter A und B genannten Arten angehört, genügt neben Namen und Wohnort des Absenders die Angabe von Art und Stückzahl des Wildes auf dem auch hier beizugebenden Schein.
- c) Das Rot-, Dam- oder Rehwild ist beim Aufbrechen so zu behandeln, daß das Geschlecht auch dann mit Sicherheit noch erkannt werden kann, wenn das Geweih oder Geförn abgenommen worden ist.

Wer solches Wild ohne Geweih bzw. Geförn zum Verkaufe oder zur Versendung bringt, ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Geschlecht erkennbar bleibt.

§ 2. Für die Beförderung von Wild mit der Eisenbahn wird insbesondere noch folgendes bestimmt:

- a) Bei Aufgabe als Eil- oder Frachtgut sind die in § 1 a und b verlangten Angaben, soweit sie nicht ohnehin schon im Frachtbrief enthalten sind, in letzterem in Spalte „Erklärung wegen der etwaigen Zoll- und steueramtlichen Behandlung“ beizufügen.
 - b) Bei Aufgabe als Reisegepäck und Expressgut ist der Schein mit den verlangten Angaben der Gepäck-Annahmestelle zum Anschluß an die Begleitpapiere (Gepäckkarte, Expressgutkarte), zu übergeben.
- § 3. Bei der Beförderung von Wild durch die Post ist der in § 1 a und b vorgeschriebene Schein
- a) soweit Begleitadressen zur Verwendung kommen, an diesen zu befestigen;

Der Spion.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands von Julius Große.

(Fortsetzung.)

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Oberst,“ sagte Sherwood mit aller Ruhe. „Wenn jemand ein Recht hat, außer sich zu sein vor Mut, so bin ich es. Sehen Sie denn nicht, daß alles, was jetzt vorgeht, nur Satanssprünge dieses Kraftschneises sind. So lange der Kaiser lebte, waren ihm die Hände gebunden, und er durfte meine Forderungen nicht hören. Kaum ist der Kaiser tot, so fährt er los, wie ein Tiger. Es ist zum Verzweifeln, aber wer konnte diese Eventualität voraussehen.“

„Suchen Sie nicht nach neuen Ausflüchten. Wie konnte der Minister um die Einzelnen wissen ohne Ihre Liste, ohne Ihre speziellen Angaben?“

„Das ist ja eben! Und Sie, Herr Oberst, haben ja schon früher das Rechte getroffen; meine Warnungen waren dringend und begründet. Auch die Reiften, die ich warnte, nahmen Urlaub, um zu reisen. Aber gerade diese Urlaubsgehe haben sie als Flüchtlinge verraten und den Minister auf die Spur gebracht. Erinnern Sie sich doch, Herr Oberst, daß Sie mir selbst die Gefahr zeigten, aber wer konnte denken, daß der Kaiser sterben würde. Seitdem ist mir das Heft aus der Hand gewunden, und nun ist es so gekommen. Er hat alle verhafteten lassen, die reisen wollten. Alle unter dem Vorwand, daß sie sich dem neuen Huldigungsseid entziehen wollten. Das weitere hofft er dann durch moralische Folter herauszubringen, der Herr Generalinquisitor. Aber glauben Sie

nur, der Teufel ist immer dumm. Wir sind noch nicht am Ende. Diese läppische Bärenplumpheit — sich an Leuten zu vergreifen, die gar nichts getan, die dem Verbrechen entziehen wollten. Was will er ihnen anhaben. Wenn sie alle Papiere vernichtet, kann er keinem etwas beweisen, und das Ende ist eine namenlose, eine unsterbliche Blamage für ihn. Es ist ja nichts geschehen, folglich muß er sie alle wieder freilassen!“

Nach allem Obigem konnte ich mir nicht verhehlen, daß diese Auffassung an sich nicht unbegründet und der meinigen ziemlich gleichkam.

Aber eine objektive Beruhigung war damit doch nicht gegeben.

„Spielen Sie nur mit dem Minister und Sie werden seine Macht fühlen. Vergleichen habe ich Ihnen gleich vorausgesagt. Und wer bürgt uns denn, daß er nicht alle Verhafteten ohne weiteres nach Sibirien schickt? Es wäre nicht das erste Mal!“

„Das soll er sich unterstellen!“ rief Sherwood. „Dann gehe ich an den Kaiser Konstantin, wie vorher an den Kaiser Alexander.“

„Und wird man Sie vorlassen? Der neue Kaiser ist Ihnen keinen Dank schuldig; und findet man keine Schuld bei den Verhafteten, so wird man dem Denunzianten noch rascheren Prozeß machen.“

„Alles im Borous kann man nicht berechnen, Herr Oberst,“ sagte Sherwood. „Kommt manches Schlimmes dazwischen durch Unvorhergesehenes, so kann auch manches Günstige kommen durch dasselbe Unberechenbare. Bei uns liegt nicht der Schlüssel der Weltregierung. Es genügt, wenn man sich sagen kann, du hast deine Pflicht getan. Das andere gehört dem Schicksal, oder wie Sie es sonst nennen wollen.“



b) soweit Pakete bis zu 12 1/2 kg innerhalb Württembergs ohne Begleitadressen verschickt werden dürfen, diesen Sendungen beizugeben.

§ 4. Wird bei der Vorzeigung zur Einlieferung wahrgenommen, daß diese Vorschriften nicht genau eingehalten sind, so findet Annahme und Beförderung der Sendung mit der Eisenbahn und Post nicht statt.

§ 5. Vorstehende Bestimmungen finden nur auf die in Württemberg zur Auslieferung kommenden, soweit nicht auch auf die im direkten Verkehr zur Einfuhr nach Württemberg oder zur Durchfuhr nach anderen Staatsgebieten über die württembergischen Grenzen eintretenden Wildsendungen Anwendung.

Calw, 2. Mai 1905.

K. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 1. Mai. Auf der Kreuzung der Molke- und Schwabstraße fuhr gestern abend ein 17 Jahre alter Radler an einen Straßenbahnwagen an, wurde vom Rad geschleudert, erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und mußte bewußtlos in die Dikapellenstraße getragen werden.

Stuttgart, 1. Mai. Heute Vormittag 1/9 Uhr wurden 2 an einen Latrinewagen gespannte Pferde des Fuhrwerksunternehmers Gustav Kurfürsch und rasten die Bahnhofsstraße herunter bis sie zu Fall kamen und infolge des Sturzes beide verendet. Der Wagenführer stürzte so unglücklich herab, daß ihm der Kopf gespalten wurde; er war sofort tot.

Stuttgart. Das vom Schillerfest-Komitee festgesetzte Programm gestaltet sich wie folgt: Sonntag, den 7. Mai, abends 7 und 8 Uhr, 7 Festbankette mit Reden, Rezitationen, Orchestervorträgen, Solo- und Chorgesang in den festlich geschmückten Räumen der Lieberhalle, bei Dinkelacker, Frank, Wulle, im Englischen Garten, Stadtpark und im Krusaal zu Cannstatt. Montag, den 8. Mai, abends 8-10 Uhr, Fackelzug der Studentenschaft mit einer Ovation am Schillerdenkmal um 9 1/2 Uhr. Dienstag, den 9. Mai, morgens 7-11 Uhr, Militärkonzert auf öffentlichen Plätzen und zwar auf dem Hospital, Feuersee, Markt, Wilhelm- und Bismarckplatz, bei der Marienkirche, am Kirchplatz Heslach, Söckachmarkt, vor den Rathhäusern in Cannstatt, Untertürkheim und Wangen. Abends auf dem Markt- und Leonhardplatz. Huldigung vor dem Schillerdenkmal durch eine Reihe von Aufzügen. Vormittags 9-12 Uhr: Schwäb. Schillerverein, Kriegerverein, Sanitätskolonne, Kgl. Hoftheater, Schillerloge, Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein, Literarischer Klub, Schweizerkolonie, Stuttgarter Turngau und Schulen. Nachmittags 3 Uhr: Schwäbischer Sängerbund, Huldigungszug der freien Vertretungen von Handwerk und Gewerbe, Arbeiter-Sängerbund und Gewerkschaften. Festakt in der Lieberhalle (akademische Feier) vormittags 11 Uhr, bei dem Geh. Hofrat Prof. Günther die Festrede halten wird, während den musikalischen Teil der Stuttgarter Lieberkranz, der Verein für klassisches Kirchenmusik, der Neue Singverein, der Singchor des Kgl. Hoftheaters und die Kgl. Hofkapelle übernommen haben. Auffahrt der Chargierten der Korporationen der

Studentenschaft der R. Technischen Hochschule, mittags 12 Uhr. Festspiel auf dem Schloßplatz abends 8 Uhr gegen Eintrittskarten. Nach Schluß desselben Beleuchtung des Schillerdenkmals auf dem Schillerplatz, Höhenfeuer, Beleuchtung der öffentlichen und privaten Gebäude. (N. Tagbl.)

Stuttgart, 2. Mai. Die gestrige soz.-dem. Mairfeier in Stuttgart beschränkte sich auf ein Frühchoppenkonzert auf der Doggenburg, ein Nachmittagskonzert bei Dinkelacker und Versammlungen, die in der Brauerei Frank, bei Dinkelacker, im Gewerkschaftshaus, in der Stuttgarter Bürgerhalle und im Lamm zu Gablenberg gehalten wurden. Die Redner verbreiteten sich hier über die „kulturelle Bedeutung“ der Mairfeier; Gesangsvereine brachten Vorträge zu Gehör. In Cannstatt wurde noch ein Umzug gehalten, an dem sich in 16 Gruppen etwa 1000 Personen beteiligten.

Herrenberg, 2. Mai. In Gältsheim hiesigen Oberamts brach heute vormittag in der Lindenwirthschaft Feuer aus, das sich auf das Wohn- und Oekonomiegebäude ausdehnte. Die Feuerwehr war bei dem herrschenden Winde längere Zeit beinahe machtlos. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Ein Handwerksbursche, der in dem Stall nächtigte, ist der Brandstiftung verdächtig.

Altensteig, 2. Mai. Der 45 Jahre alte, in weiten Kreisen bekannte Friedr. Treiber, Gasthausbesitzer auf dem Windhof bei Wildbad, wurde gestern morgen von seiner Frau tot im Bett aufgefunden. Er war mit Gästen noch bis spät in die Nacht hinein in seiner Wirtschaft zusammen und wurde im Bett von einem Herzschlag getroffen. Sein Bruder starb vor zwei Jahren ebenfalls an einem Herzschlag.

Besigheim, 1. Mai. Die Obstbäume (Kirchen-, Zweifelhagen- und Birnbäume) stehen z. T. im Beginn in schönster Blüte. — Die Maitäfer zeigen sich in Menge, sodaß Maßregeln zur Vertilgung getroffen werden. — An Stelle der abgebrannten Delfabrik (Bremen-Besigheimer-Delfabriken) wird eine Fabrikanlage in der Nähe des hiesigen Bahnhofs erstellt. An derselben, sowie am Redarkanal, der erweitert und an dem ein Elektrizitätswerk zum Betrieb der neuen Fabrik erbaut wird, wird eifrig gearbeitet, sodaß bis Spätjahr die Vollenbung der Anlage in Aussicht zu nehmen ist. Die Tiefbauarbeiten hat die Firma C. Varesel-Stuttgart übernommen.

Heilbronn. Am 30. April nachts gegen 11 Uhr wurden aus dem Nedar beim eisernen Steg Hilferufe vernommen. Ein des Weges kommender, zu einer Übung beim hiesigen Regiment eingezogener Steinhauer Mat aus Bödingen sprang nach Ablegung seiner Mütze und seines Seitengewehrs dem Ertrinkenden zu Hilfe, brachte ihn auch in die Nähe des Ufers, von wo aus derselbe vollends herausgezogen wurde, versank aber selbst, ohne daß es möglich war ihn zu retten. Der Herausgezogene ist ein Fabrikarbeiter, der in selbstwörderischer Absicht in das Wasser gesprungen war, seinen Entschluß nachher aber bereut und um Hilfe gerufen hatte.

Malen, 2. Mai. Der in den dreißiger Jahren stehende Wener Winter von Berg, Obe. Lanbach, hiesigen Oberamts, Vater von mehreren Kindern, kam gestern auf schreckliche Weise ums Leben. Er war den Zimmerleuten beim Aufziehen

eines Balkens beim Umbau seines Hauses behilflich. Dabei stürzte der Mann des Hauses ein und erschlug Winter, so daß er tot vom Blöße getragen wurde.

Rottweil, 1. Mai. Das vierjährige Kind des Malermeisters Ruon wurde heute, lt. Rottweiler Blätter, von einem Automobil in der Nähe des „Löwen“ überfahren und starb bald darauf. Den Besitzer des Kraftwagens, Dr. Heß, trifft keine Schuld. Das Kind sprang, trotz der Zurufe des Fahrenden wiederholt über die Straße und wurde dabei von den Rädern erfaßt. Dr. Heß nahm sich des Kindes an und erstattete selbst die nötigen Meldungen. Den bedauernswerten Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

München, 2. Mai. Heute früh erschoss sich hier Leutnant Friedrich Freiherr von Feilich vom 1. Feldartillerie-Regiment, ein Neffe des Staatsministers von Feilich, infolge seit einiger Zeit bei ihm eingetretener nervöser Ueberreizung.

Berlin, 2. Mai. Gestern Nachmittags und Abends fanden hier Mairfest-Versammlungen der politischen Parteien statt. Dieselben waren sehr stark besucht. Reichstagsabgeordnete und Parteiführer hielten Ansprachen. Das ungünstige Wetter hatte jedoch die Feier teilweise beeinträchtigt.

Berlin, 2. Mai. Das Opfer einer neuen Mordtat in Kamerun ist der älteste Sohn des Oberzolinspektors Hinrichsen aus Tilsit, Karl Hinrichsen, geworden. Genauere Nachrichten liegen zur Zeit noch nicht vor.

Bari, 1. Mai. Das deutsche Kaiserpaar ist heute nachmittags um 5 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ nach Venedig abgereist. Als die „Hohenzollern“ den Hafen in Begleitung des „Friedrich Karl“ und des „Steinern“ verließ, schossen die Geschütze des italien. Kriegsschiffes „Ruggiero di Laurice“ Salut. Eine große Menschenmenge, die sich am Ufer angesammelt hatte, bereitete den Majestäten unter begeistertem Hurraufen eine lebhafteste Abschiedskundgebung. Der Kaiser und die Kaiserin standen auf Deck und dankten freundlich.

Warschau, 1. Mai. Heute nachmittags 1 1/2 Uhr zog eine aus 5000 Arbeitern mit ihren Familien bestehende Menge mit 5 roten Fahnen unter Abfingen revolutionärer Lieder nach dem Wikkowski-Platz. Man ließ sie dort Aufstellung nehmen. Später traf eine Patrouille Garde-Mann ein, die die Menge passieren ließ. Die Mannen blieben an den Häusern halten. Als hiernach Infanterie von der Marschallplatzstraße her anrückte, griffen die Mannen die Menge an und die Infanterie schoß auf diese. Die Menge machte kehrt. Die Infanterie fuhr aber fort, zu feuern. Es wurden im ganzen 2 Salven und 40 Einzelschüsse abgegeben. Die Sanitätswache zählte 31 Tote und 15 Verwundete. Die Polizei schaffte außerdem 60 Tote und Verwundete fort, nahm 50 Verhaftungen vor und beschlagnahmte 2 Fahnen. In der Jerusalemstraße fand ebenfalls ein Zusammenstoß zwischen Truppen und einer Volksmenge statt. Diese gab Feuer, wurde aber durch Patronen zerstreut. Ein Polizeibeamter wurde verwundet, 20 Arbeiter verwundet und 25 getötet. Auch hier wurden mehrere

Gegen solche Nozimen war freilich wenig einzuwenden. Ich hielt es für meine Schuldigkeit, Sherwood nunmehr die Vorgänge in Smolensk mitzuteilen, auch daß ich seine Frau in ihr Vaterhaus zurückgebracht. Aber ich irrte mich, wenn ich geglaubt hatte, mir damit seinen Dank zu verdienen.

Zuerst, als er vom Tode seines Kindes vernahm, war er allerdings tief erschüttert, starrte minutenlang dicker vor sich hin und schlug die Hände vor sein Gesicht. Als ich ihm aber von den Gaunereien Sokouschins, von Poggios Absichten, von unserer Abreise und von der Versöhnung seiner Frau mit ihrem Vater erzählte, da veränderte sich sein Wesen.

Wild stampfte er mit dem Fuße auf und schlug auf den Tisch. „Was haben Sie da getan, Oberst, dafür danke ich Ihnen nicht. Den Poggio wird der Teufel holen, schneller als er atmet; ebenso wie diesen Zuschnecker! und alle anderen. Und diese Spitzhuten von Wirtzleuten sollen ihren Raub doppelt erstatten. Aber das Melodram in Taruffa hätten Sie sich ersparen können. Was soll das nun werden? Meine Frau ist mir auf immer verloren, es müßte sein, ich holte sie mit Glanz und Ehren! Meinemwegen!“ rief er mit plötzlicher Uebermut, „ich hoffe, auch das werde ich noch fertig bringen.“

Dann fragte Sherwood noch nach tausend Dingen und Neben Umständen. Natürlich erzählte ich auch von Wadlowskis Vermählung und seiner Verhaftung.

Aber das nahm Sherwood ganz leicht und lachte dazu. „Lauter Lusthiebe, Erzellenz Arakisches — lauter Lusthiebe, mein Herr Minister! Was kann er ihm antun? Hoffentlich hat Wadlowski meinen Rat befolgt und alle Papiere verbrannt, und was dann? Man wird ihn den neuen Huldigungsseid leisten lassen und weiter schicken. Hat er aber seine Papiere noch im Besitz und findet

man sie, dann steht es übel. Aber Wadlowski ist ein feiner Kopf, ich habe keine Sorge um ihn. Meine Befürchtungen sind andere.“

„Und welche?“

„Daß die jetzigen Verhaftungen böses Blut machen und zum sofortigen Aufstand führen, besonders jetzt in der Zwischenzeit. So lange die Armeen keinem neuen Baren Treue geschworen, kann auch kein Eid gebrochen werden. Damit wird man Tausende von Soldaten verführen.“

Diese Befürchtung Sherwoods hätte, wenn sie richtig war, längst eintreffen müssen. Jetzt war es zu spät. Schon am folgenden Tage wurde in Nooowigorod das Verhängnis nachgeholt.

Unter Glockengeläute und Kanonendonner wurde von der gesamten Garnison dem Großfürsten Konstantin Paulowitsch, dem ältesten Bruder Alexanders der feierlich Huldigungsseid geschworen. Die Zeremonie hatte trotz der kleinen Verhältnisse unserer weitentlegenen Kolonie etwas Imponierendes. Alle Befürchtungen bezüglich eines etwaigen Widerstands seitens der Truppen erwiesen sich glücklicherweise als irrig und ebenso in vielen anderen Woffenplätzen des russischen Reichs. Damit schien jene Gefahr beseitigt.

Dennoch behielt Sherwood in der Folge Recht, wenn auch in anderem Sinne, denn jene Zwischenzeit sollte sich noch einmal wiederholen.

Schon nach einer Woche nämlich wurde uns ein neuer Huldigungsseid angedonnen, und zwar für Nikolaus Paulowitsch, den jüngeren Bruder Alexanders.

Die historischen Ursachen dieser verwirrenden und alarmierenden Maßregel sind bekannt genug, als daß ich sie hier mehr als nebenbei zu erwähnen brauchte.

(Fortsetzung folgt.)



rote Fahnen von der Polizei entfernt. Die Stadt scheint heute abend tot; die Geschäfte sind geschlossen.

Warschau, 2. Mai. Zu den Unruhen am Ostermontag wird noch berichtet. Im Laufe des Nachmittags füllten sich die Straßen von Neuem. Beim leibhaftigen Zeichen einer Ansammlung gingen die Kosaken vor und trieben die Leute mit Peitschenhieben auseinander. Aus den Fenstern und hinter den Haustüren schoß man auf die Patronen. Sobald ein Schuß fiel, begannen die Truppen nach rechts und links ziellos zu feuern, ohne sich um die zu kümmern, die fielen. Mehr als 50 Personen kamen auf diese Art ums Leben. Auch zahlreiche Steine fielen auf die Soldaten, worauf die Truppen ebenfalls mit Schußfeuer antworteten. Mehrere kleine Kinder wurden erschossen.

Warschau, 2. Mai. Heute morgen erschienen nur zwei Zeitungen. Die Ausgabe der Abendzeitungen wurde durch Sündenböden verhindert. Auch morgen werden wahrscheinlich zum Zeichen der Trauer keine Zeitungen erscheinen.

Lodz, 2. Mai. Gestern abend wurde ein Attentat auf den Polizeimeister Nikolajew verübt. Ein Unbekannter feuerte zwei Revolvergeschosse ab, ohne jedoch zu treffen. Aus einem Manifestantenzug wurden gestern abend Revolvergeschosse in der Slowagasse abgegeben, wobei eine Arbeiterfrau, die auf dem Hausbalkon stand und drei Kinder verlegt wurden. Heute soll der Fabrikbetrieb wieder aufgenommen werden. Die Stimmung ist ruhiger.

Lodz, 1. Mai. Gestern kam es zu mehreren Zusammenstößen der Menge mit Patronen, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Zwei erlagen ihren Wunden. Heute früh verließen viele Arbeiter die Fabriken. Die Fabriken wurden darauf geschlossen. Der Eisenbahnverkehr wurde heute vormittag eingestellt. Die Bevölkerung ist in großer Erregung, da Massenkundgebungen geplant sind.

Petersburg, 2. Mai. Der viel gefürchtete gestrige Tag, an welchem große Unruhen und eine Art Revolution gegen die Intelligenz erwartet wurde, ist völlig ruhig verlaufen. Freilich waren von Seiten der Regierung diesmal alle Vorkehrungen getroffen worden, um jede Unruhe im Keime zu ersticken. Militär-Patronen durchzogen die im Hin-

blick auf die Osterfeiertage festlich besetzten Straßen. Auch in den Vorstädten war alles ruhig, da die Arbeiter ihre eigenen Ordnungsmannschaften gestellt hatten. Das herrliche Sommerwetter lockte Hunderttausende zu Ausflügen mit der Eisenbahn in die Umgegend, so daß die Stadt wie verlassen schien.

Sofia, 2. Mai. Die Vergeltung für die griechischen Gewalttaten bei Zagoritschani ist nicht lange angeblieben. Eine 80 Mann starke bulgarische Bande überfiel das in der Nähe von Zagoritschani gelegene wallachisch-griechische Städtchen Klizura und machte etwa 60 Griechen, darunter viele Teilnehmer an den Massacres bei Zagoritschani nieder.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 2. Mai. Entgegen dem halbamtlichen Dementi wird in unterrichteten Kreisen berichtet, daß das russische Geschwader durch 7 argentinische Kriegsschiffe verstärkt worden ist. Die Schiffe sollen bereits zum Geschwader Roschdjeswenatys gestochen sein. Dadurch verfüge der Admiral über eine erdrückende Schiffszahl gegenüber den Japanern.

London, 2. Mai. Das Geschwader des Admirals Nebogatow hat nach zuverlässigen Meldungen aus Tokio bereits am Sonnabend Singapur passiert. Im Uebrigen ist es, wie in Petersburg rühmend hervorgehoben wird, den russischen Admiralen offenbar gelungen, ihre Bewegungen in so gut wie völliges Dunkel zu hüllen.

Vermischtes.

Ein unglückbringendes großes Los ist, wie Pariser Blätter berichten, dem 25jähr. Bauernburschen Alquis in Salza, Departement Aude in Frankreich, zugefallen. Wenige Tage vor der Lotterie des Museums von Valenciennes jauchte er 2 Francs an eine Pariser Lotteriegewinnlerin, die ihm alsbald 2 Lose zusandte. Erst einige Zeit später kam er dazu, eine Gewinnliste nachzuschauen und entdeckte mit begreiflicher Freude, daß er das große Los im Betrage von 150 000 Francs gewonnen hatte. Er telegraphierte auf den Rat des Steuernehmers und des Bürgermeisters, die sein Los sahen, sofort nach Valenciennes, doch antwortete ihm der Bürgermeister, das große Los sei bereits erhoben, er möge jedoch trotzdem mit seiner Nummer

kommen, damit man feststellen könne, wer der wahre Gewinner sei. In Valenciennes angekommen, wurde der ziemlich beschränkte Bauernbursche als Fälscher und Betrüger ins Gefängnis geworfen, er kam vor Gericht und wurde zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt, da das von ihm vorgelegte Los offensichtlich falsche Radierungen trug. In seinem Heimatorte ist man jedoch davon überzeugt, daß er unschuldig ist. Er ist als ehrlich bekannt, ganz unfähig, einen solchen Betrug zu inszenieren, und es wird bezwungen, daß das Los bei seiner Abreise keine Spur von Radierung trug. In Salza behauptet man einfach, die Fälschung sei erst nachträglich in Valenciennes vorgenommen worden, da sich die dortigen Behörden in das große Los geteilt hätten. Man hat bei der Pariser Lotteriegewinnlerin feststellen wollen, welche Nummern dem Bauern gesandt worden waren, aber in dem Kopirbuch der Firma fehlt gerade die betreffende Seite, gewiß eine recht überraschende Tatsache.

Gemeinnütziges.

Bodenimpfung. Der praktische Ratgeber bringt einen Aufsatz aus Amerika über neuere Erfahrungen mit Bodenimpfungen, durch welche nach Angabe des Berichterstatters die Landwirtschaft Millionen für Stickstoffdünger sparen soll. Ein Feld Wicken geimpft brachte 4501 Pfund, das daneben befindliche, nicht geimpfte 581 Pfund. Nach Gründüngung mit geimpftem Klee brachte Roggen 400 % mehr Erträge, Kartoffeln 50 % mehr. Die Nummer mit obigem Artikel wird jedem Interessenten kostenfrei vom Geschäftsbüro des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. D. zugesandt.

Litterarisches.

Württ. Reisebuch. Die Sommerausgabe 1905 des von der K. Generaldirektion der Württ. Staatsbahnen bearbeiteten Württ. Reisebuches ist soeben erschienen (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft). Diese neue Ausgabe enthält die Fahrpläne für Post und Eisenbahn in Württemberg und Hohenzollern, die Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Teil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Oesterreich, eine sehr schön ausgeführte Eisenbahnkarte von Mitteleuropa und eine solche in größerem Maßstabe von Südwestdeutschland. Die Bearbeitung des Reisebuches ist überaus sorgfältig und zuverlässig, es hat längst die Anerkennung des reisenden Publikums gefunden.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Hirsau.

Submissionsverkauf von Laub- und Nadelholz-Stammholz aus Staatswald **Lützenhardt** (Forstwart Ambacher), **Wickenhardt** (Forstwart Schmalmeister):

Normales und Ausschuh-Laugholz: 2124 Fichten und Tannen, 336 Forchen mit Fm.: 351 I., 458 II., 600 III., 636 IV., 36 V. Kl.

Normales und Ausschuh-Sägholz: 152 Tannen, 39 Forchen mit Fm.: 43 I., 33 II., 39 III. Kl.

1 Eiche IV. Kl. mit 0,75 Fm.

Die unterzeichneten Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis **Samsstag, 13. Mai, vor 9 Uhr vormittags**, beim Forstamt einzureichen. Um 9 Uhr findet die Eröffnung im Gasthaus zum „Hirsch und Baum“ in Hirsau statt.

Das Ausschuhholz ist zu 100% der Lospreise berechnet. Offerformulare, Losverzeichnisse und Schwarzwalderlisten können vom Forstamt bezogen werden.

Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe,

Frankfurter Hypotheken-Kreditverein-Pfandbriefe

längere Zeit unverlosbar und unkündbar, sowie speziell für öffentliche Verwaltungen, Pflanz- und Vormundschaften

mündelsichere Wertpapiere

haben wir stets auf Lager.

Gleichzeitig erlauben wir uns, auf unsere Einrichtung zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Pretiosen etc. gegen Diebst- und Feuergefahr aufmerksam zu machen.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe, Calw,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Empfehlung.

Den Herren Schreiner-, Glaser- und Zimmermeistern halten wir unser **Sobelwerk** bei mäßiger Berechnung zur gefl. Benützung bei pünktlicher Bedienung durch sachverständige Leute empfohlen.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.

G. Mayer.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwarteten Heimgang unserer lieben kleinen **Hildegard**

lagen den innigsten Dank.

Calw, den 1. Mai 1905.

Hollverwalter Marchtaler u. Frau.



D. H. V.

Sonntag, den 7. Mai, wird der schon längst in Aussicht gestellte Tanzausflug unternommen und es sind Freunde und Gönner des Verbandes aus Stadt und Umgegend herzlich willkommen. Bei günstiger Witterung findet der Abmarsch 1 1/2 Uhr vom „Badischen Hof“ aus statt, andernfalls wird der um 1,43 Uhr fällige Zug benützt.

Die wöchentlichen Versammlungen werden wie bisher **Dienstag**, abends 8 Uhr, abgehalten und zwar im neuen Vereinslokal zum **Adler**. Heil!

Schellfische, Bander

bis Freitag bei **C. F. Grünenmai jr.,** Calw, Telefon 76.

Ein wenig gebrauchten feisch hergerichteten **Viktoria-Wagen** (Einspanner) hat im Auftrag zu verkaufen

Carl Hummel, Ladtler.

Frische 1905er Stangenpargeln

bis Samstag empfiehlt **C. F. Grünenmai jr.,** Calw, Telefon 76.

Soberana- Fahrrad, Halb- und Vollmaschinen sind die besten und billigsten. Fahrrad mit 1, 2 u. 3 Jahre Garantie v. M. 36.- bis 180.-. Fahrrad, m. Sonnenradlenkenden höchsten Erzeugnisse d. Fahrradtechnik. Freilaufinteriorer von M. 8.- an. Antriebsmittel v. M. 3.-, Inlichtmaschine v. 2,50 an. Alle Bedarfsartikel sehr billig. Katalog uml. u. fr. Wiederverk. Soberana-Fahrrad-Industrie gelocht. Volk & Crambuer, Nürnberg 266.

Frachtbriefe, Begleitscheine für Expressgut Paketadressen zum anfallen und Anhängendressen

sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Der Eisenbahnfahrplan für den Bezirk (Wochenblattausgabe) ist im Compt. d. Bl. à 5 J. zu haben.



Orchester-Verein Calw.

Samstag, den 6. Mai,

Streichkonzert

im Saale des Badischen Hofes. Hierzu laden wir höflich ein.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Stemm- und Ringklub Bavaria, Calw.

Am Samstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr,
Monatsversammlung

im Lokal, Gasthaus zum Löwen. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Donnerstag, den 4. Mai, stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns Freunde und Bekannte von Stadt und Land in unser elterliches Haus, C. Effig, Metzgergasse, sowie zur Nachhochzeit am Samstag und Sonntag, den 6. und 7. Mai, zu Emil Stammeler freundlichst einzuladen.

Anna Effig,
Emil Stammeler.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Berlin.

Unsere Agentur, umfassend die Gemeinden Althengstett, Alzenberg, Calw, Emberg, Gschingen, Mühllingen, Neuhengstett, Ottenbromm, Schmieb, Sonnenhardt und Stammheim ist infolge Ablebens des seitherigen Agenten auf Herrn Georg Eberhard, Kaufmann in Calw, übergegangen, welcher jederzeit gerne bereit ist, Anträge für uns entgegenzunehmen.



Corinthen

(Kleine Weinbeere)

sind in sehr schöner Qualität eingetroffen.

Emil Georgii.

Beim Einkauf der von auswärts billig angebotenen Corinthen und Rosinen ist anzuraten, sich vorher ein Muster zu verschaffen, da viel schlechte Ware sich im Handel befindet.

Versicherungsstand 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenaufstalt zu Stuttgart.

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833.

Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.

Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaft und Anwartschaft der Lebensversicherungsversicherer.

Anerkannt billig berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

In Calw: Emil Georgii, Kaufmann; Hermann Weiser, Kaufmann;

in Liebenzell: Louis Eharpf, Kaufmann.

Gutsituierte Großbrauerei Württembergs

sucht zur Gründung eines Depots

geeignete Wirtschaft oder kleinere Brauerei zu pachten event. zu kaufen.

Offerten unter S. T. 7216 an Rudolf Roske, Stuttgart.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Zur Ausführung von Deforationen

in der Kirche bei Hochzeiten und vor den Gasthöfen, sowie zu Grabdekorationen

mit und ohne Pflanzen empfiehlt sich

Eugen Bozenhardt.



Niederlage in Calw: Ad. Beltle, vorm. Brauerei Rau; Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart und Teinach.

Auf 1. Juli suche ich ein fleißiges, williges, nicht unter 17 Jahren altes

Dienstmädchen,

das schon gebient hat.

Frau Oberamtspfleger Fetzter.

Ein Polierseifen-Lehrmädchen, ein Goldarbeiter-Lehrling

werden zu gründlicher Ausbildung angenommen.

Rupp & Co. Nachfolger, Goldwarenfabrik, Pforzheim.

Rüthenhardter Hof, Post Calw.

Gesucht wird ein jüngerer

Biehfürtterer

für Jungvieh, der auch sonstige landw. Arbeiten zu verrichten hätte und wö- möglich auch melken kann.

Fausel, Gutspächter.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei

Otto Wick, Calw.

Naturheilanstalt Degerloch-Stuttgart.

Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens, Diäten etc. mit ausgezeichneten Heilerfolgen. Das ganze Jahr geöffnet. Mildes Höhenklima. Prospekt gratis.

Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.



Ein wenig gebrauchter eleganter Kinderwagen

zu verkaufen. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Bez.-Verein für Geflügelzucht und Vogelschub.

Zur Nachzucht von Junggeflügel empfehlen wir allen Geflügelzüchtern den Bezug von

Bruteiern

aus den als beste Rassen bewährten Zuchtstammen unserer Mitglieder.

Es geben ab pr. Stück 10 S: **redhuhnfarbige Italiener:** Kaufmann Weib, Stammheim; **weiße Italiener:** Karl Hiller, Bierbrauereibesitzer, Calw; **schwarze Italiener:** Wilhelm z. Köhle, Hirau; **schwarze Minoritas:** Carl Störr, Calw, Wilh. Mörsch, Station Teinach; **schwarze Langshans:** Adolf Leonhardt, Calw; **Hamburger Silberlack:** Meyer Kusterer, Calw; **indische Laufenten:** Schullehrer Fischer und Carl Hiller, Bierbrauereibesitzer, Calw; pr. Stück 20 S: **Gutspächter Bräuninger,** Hof Georgenau; **broncefarbige Truthühner** (pr. St. 20 S): Wilh. Mörsch, Station Teinach.

Zwei tolle

Schlafgänger

werden angenommen bei Römpf im Zwinger.

Ein ordentlicher

Schlafgänger

(ober Mädchen) wird angenommen bei Georg Strinz, Schulgasse Nr. 5.

Heu

hat zu verkaufen

Eduard Frommer, oberes Ledereck.

Ziehung garantiert

23., 24. und 25. Mai 1905

Ulmer Münster

Lose à 3 M. Porto u. Liste 80 Pf. extra.

7770 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug mit Mark

350000

Hauptgewinne: Mark

1 à 75,000

1 à 40,000

1 à 25,000

1 à 10,000

2 à 5000 - 10000

4 à 2500 - 10000

20 à 1000 - 20000

40 à 500 - 20000

100 à 200 - 20000

200 à 100 - 20000

400 à 50 - 20000

1000 à 20 - 20000

6000 à 10 - 60000

Ulmer Lose zu haben bei der

General-Agentur Eberh. Fetzter

Stuttgart, Kanzleistraße 20,

sowie bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Von meinen reitarrassigen indischen Laufenten offeriere ich

Bruteier

per Stück zu 20 S

Gutspächter Bräuninger, Hofgut Georgenau.

Holzbronn.

Der Unterzeichnete verkauft einen schönen 14 Monate alten



Zuchtfarren,

Selbscher, von zwei die Wahl, unter jeglicher Garantie.

Farrenhalter Bentler.

In Calw zu haben bei Aug. Dollinger.

